

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 43 (1956)
Heft: 6

Artikel: Am erschte-n-Auguscht
Autor: Osterwalder
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-529687>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

holen, um dann im untern Freiamt den Weg im alten Flußbett zu verfolgen.

Schluß:

Es ist nicht zufällig, daß die Zentralschweiz von vielen großen Geologen (Heim, Buxtorf usw.) als bevorzugtes Gebiet gewählt wurde; daß auch heute noch die Studenten in zahlreichen Exkursionen in dieses Gebiet geführt werden. Zahllos sind die geologischen Probleme, die hier auf engem Raum zusammengedrängt erscheinen. Wieviele Fachleute auch die Gegend schon erforscht und beschrieben haben mögen, immer wieder tauchen neue Fragen auf. Wir wissen viel über »das Herz der Schweiz«, doch vieles ist noch abzuklären. Es genügt oft nicht, *einen* Vorgang als Ursache zu betrachten. Es sind der Ursachen viele.

Meine Arbeit hat nur den Zweck, einen kleinen Einblick zu bieten in die großartigen Prozesse eines winzigen Fleckchens Erde.

Literaturangabe:

Geologischer Führer der Schweiz: Fasc. X.

Geologische Wanderungen des SAC.

Dr. H. Frey: Geologie.

Photo Swissair AG., Zürich.

Am erste-n-Auguscht

Osterwalder, Guntershausen

Alle:

Hüt isch en schöne Tag för alli Chinder,
und uf de Obed freuet mer üs scho lang.
Lueg, wie-n-an allne Hüser Fähne hanged!
Und turnet wird, Gedichter git's und Gsang!
Säb aber, wo mer denn am meischte planged,
da isch de Funke i de Chiesgrueb obe!

Ein Mädchen:

Worom die Fähne, und worom da Fäsch?

Ein Knabe:

Om die Zit ghöred d'Chinder doch sosch is Näscht!

Alle:

Mer denked hüt halt a die wackre Manne,
wo vor vill Johre scho für üzers Land
sich gsorget hend und gschaffet und au gkrieget.
Und glueget hends för alles mit Verstand.

Alle Mädchen:

Es git zwor sicher hüt no derig Manne:

Ein Knabe:

d'Vorsteher,

Ein zweiter Knabe:

Pfärrer,

Ein dritter Knabe:

de Regierigsrot!

Ein vierter Knabe:

Sogär z'Bern obe heis en ganze Hufe,
wo lueged, daß alls schö grad förschi goht!

Alle:

Und überhaupt, au üsri Vätter alli,
sie schaffed –

Ein Knabe:

und denn wie! –

Alle:

johr i, johr us!

Ein Knabe:

Sie gönd go schaffe in en anders Hus,
und chaufed z'Esse üs und Chleider drus.

Ein Mädchen:

Und purne tüends:

Halbchor (eine Klasse):

Sie sind i aller Früeni
zum Fuetere und Melche scho im Stall.

Ein Knabe:

Und heue müends

Ein anderer Knabe:

und emde,

Ein dritter Knabe:

ernte,

Ein vierter Knabe:

obschte!

Halbchor (eine Klasse):

Und Gölle-n-ustue! –

Ein Knabe:

Säb wär nöd min Fall!

Ein Mädchen:

Und d'Müetere, die hends bigott nöd ringer!

Ein zweites Mädchen:

Si sind mit allem immer grad parat:

Alle Mädchen:

Mit Chleider, mit em Esse und mit Helfe.
So lang üs d'Mueter luegt, goht alles grad.

Alle:

Jo, und mer Chinder, chömmmer gar nünt helfe?

Alle Mädchen:

Chömm-mer för üzers Ländli gar nünt tue?

Alle Buben:

Da wär üs z'blöd, mer chönd doch au scho schaffe,

Alle:

mer hocked nöd blos do und lueget zue!

Ein Knabe (4. Klasse!):

D'Erschtkläßler chöndjo zwor no nöd ruch werche!

Erste Klasse:

Drum lömmer i de Schuel deför nöd lugg.
Acht Johr lang wemmer flißig si und lerne,
mer stönd emol nöd hinder de Große zrugg!

Ein Knabe:

Do d'Meitle wend de Mueter wacker helfe:

Ein Mädchen:

Mer helfed butze,

Ein anderes Mädchen:

lismet,

Ein drittes Mädchen:

henked uf.

Alle Mädchen:

Und wemmer Gschier abwäsche müend und tröchne,
denn nemmer halt emol en tüfe Schnuf!

Die größern Knaben:

Mer Buebe hebed me uf Vaters Site
mit Fueter, Tränke, Handle gnau uf Zit
und mengem andere, de Vater freut sich,
wenn's för en au emol Firobed git.

Alle:

Denn git's för all Chind no paar schwäri Brögge:

Ein Knabe:

Nöd flueche, mule,

Ein anderer Knabe:

folge uf de Stell!

Ein dritter Knabe:

Nöd strite,

Ein vierter Knabe:

nöd im Chuchichaschte näusle

Alle:

und heigo us de Schuel direkt und schnell!

Ein Knabe:

So tüend sich alt und jung um d'Heimat sorge

Ein zweiter Knabe:

und luege, daß es allne recht guet goht.

Alle:

Mer bliebed wie die alte Schwizermanne,
daß Schwizerland no vill, vill Johr bestoht!

Zu »Allerlei Blumen«

Bruno Schmid – Walter Lüchinger

Kürzlich erschien an dieser Stelle (siehe Nr. 2 vom 15. Mai 1956) eine Anregung für eine naturkundliche Lektion, betitelt »Allerlei Blumen«. Der Verfasser des Aufsatzes schlägt darin folgenden Lektionsverlauf vor:

1. Beobachtungsgang: Die Schüler begeben sich gruppenweise, selbstständig, an verschiedene Standorte, ausgerüstet durch den Lehrer bloß mit der allgemeinen Aufmunterung: Beobachtet, wo die Pflanzen wachsen!
 2. Mündlicher Gruppenbericht: Die Schüler erzählen von den Blumenfunden. Sie sollen beschreiben: Name, Farbe, Standort, Höhe, Blätter, Blüten.
 3. »Wir prägen uns die Blumennamen ein.« Also reiner Gedächtnisdrill, denn eine innere Beziehung zu den Blumen kann den Kindern noch nicht gewachsen sein durch das bloße »Anschauen«.
 4. Sprachübungen.
 5. Mehrdarbietung über Blüten, Blätter, Wurzeln usw. »Sie wird bereichert und vertieft durch Gedichte.«
 6. Dieser mündlichen Bearbeitung folgt die schriftliche Fixierung.
- Nun, das Erstaunliche dieses Lektionsverlaufes